

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1880**

146 (7.12.1880)

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 3. Dez.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 2. Dezember d. J. gnädigst geruht, den Direktor der Entbindungsanstalt in Heidelberg, Kreis-Oberbebarzt Geheimen Hofrath Professor Dr. Lange, auf sein unterthänigstes Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste und unter Verleihung des Charakters als Geheimrath zweiter Klasse auf Ostern 1881, sowie den Wadearzt Medizinalrath Albert Haberer in Griesbach in den Ruhestand zu versetzen; ferner den Seminarlehrern Georg Martin Schweickert am Lehrerseminar Karlsruhe I und Wilhelm Kasteiter am Lehrerseminar Karlsruhe II, unter gleichzeitiger Ernennung zu Oberlehrern, die Staatsdiener-Eigenschaft zu verleihen.

**Karlsruhe, 2. Dez.** Die Blätter enthalten herzliche Glückwünsche zu dem morgen stattfindenden Geburtstagsfest der Großherzogin. Bezüglich der Liebe zu dem fürstlichen Hause gibt es in der That im Lande keinerlei Parteien. Ist doch das fürstliche Haus Badens ein leuchtendes Vorbild innigsten Familienlebens, ächtester humaner Gesinnung und opferfähigsten Wohlthuns. In diesen Anschauungen wachsen auch die Kinder des badischen Hauses heran. — Auf Grund erbrachter Nachweise, sowie auf Grund von Dispensationen sind jetzt wieder 24 katholische Geistliche und 11 Kandidaten zur Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern zugelassen worden, allein zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen sind zugelassen 16 Geistliche und 2 Kandidaten. Eine viel bedeutendere Anzahl von Zulassungen ist bekanntlich bald nach der Annahme des Examengesetzes erfolgt.

(S. M.)

**Karlsruhe, 3. Dez.** Zum Geburtstag der Großherzogin ist die Stadt festlich beflaggt; derselbe wird ferner mit Zapfenstreich, Reveille, Parade und Festoper gefeiert. Im Theater wurde die großherzogliche Familie und der hier eingetroffene deutsche Kronprinz von dem Publikum jubelnd empfangen.

**Karlsruhe, 3. Dez.** Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 38 enthält: Verordnung und Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: die dienstlichen Verhältnisse der Angestellten der Civilstaatsverwaltung betreffend; des Handelsministeriums: die Uebertretung wasserpolizeilicher Bestimmungen betreffend; den Tarif für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren auf den Badischen Bahnen betreffend.

**Karlsruhe, 1. Dez.** Der Staatsanzeiger Nr. 44 von heute enthält nebst Dienstaufsichten folgende Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums des Innern: die Wahl eines Dekans für die Diözese Wertheim betr.; die staatsärztliche Prüfung betr.; die Wahl des Ausschusses der Thierärzte betr.; die allgemein wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betr.; die Vergebung der altbadischen Juristenstipendien betreffend; die Vergebung von Stipendien aus dem Sapienzfond in Heidelberg betreffend; des Finanzministeriums: die Tilgung des 3½-prozentigen Eisenbahnanlehens vom Jahre 1842 betreffend.

**Berlin, 1. Dez.** Die Grenzboten bringen einen anscheinend inspirirten Artikel, worin die Unterstellung, daß Bismarck die Antisemitischen Bewegung begünstige, nachdrücklich zurückgewiesen und Stöcker auf's schärfste verurtheilt wird. Die Grenzboten führen den Ursprung der ganzen Bewegung auf die Ultramontanen und hochkirchlich-konservativen Gegner Bismarcks zurück.

(S. M.)

**Berlin, 2. Dez.** Gestern Nachmittag entwickelte sich auf hiesiger Universität ein ausgebreiteter Skandal wegen der Judenbewegung. Professor Laffon, welcher von einigen Tagen im

Kolleg mißbilligend über die antisemitische Agitation sich ausgesprochen, wurde von einem überfüllten Auditorium mit Spektakel empfangen und stürmisch interpellirt. Der Hörsaal ward so umlagert, der Lärm so arg, daß der Kastellan dem Professor, der nicht zu Wort kommen konnte, empfahl, das sogenannte Baraden-Auditorium zur Fortsetzung der Vorlesung zu benutzen. 600—800 Mann stürmten aber auch sofort diesen Saal und der Lärm wuchs. „Die Treitschke“, „die Laffon“, tönten Rufe. Dem Professor wurde „heraus“, „heraus“ zugerufen. Schließlich mußte derselbe die Vorlesung aufgeben, was der herbeigeeilte Universitätsdekan verkündigte; um die aufgeregte Menge auseinander zu treiben, wurde gedroht, das Gas auszulöschen, worauf die Auflösung erfolgte.

**Berlin, 2. Dez.** Fast alle einzelnen Theile des Reichsetats liegen jetzt vor. Der Marineetat erhebt Mehrforderungen von mehr als 3 Millionen. Auch der Militäretat soll erhebliche Mehrforderungen bringen; ob, wie verlautet, zur Vermehrung der Artillerie, ist noch fraglich. Frühere ähnliche Gerüchte blieben ohne Bestätigung. Nach dem Etat für Post- und Telegraphenwesen sind unterirdische Telegraphenlinien projektirt von Berlin nach Posen, von Berlin nach Stettin und Danzig, von Köln nach Aachen; ferner sind große Verbesserungen für den Landpostdienst projektirt und in einer besonderen Denkschrift motivirt. Es ist eine Vermehrung des Landbriefträgerpersonals, zunächst um 2000 Köpfe, beabsichtigt. Im Etat des Reichsamts des Innern ist eine zweite Rate Kostenbeitrag für die Ausstellung in Melbourne im Betrage von 35,000 M. gefordert, welche durch den erweiterten Umfang der Betheiligung der deutschen Industrie an der Ausstellung erforderlich würden.

## Ausland.

**Paris, 2. Dez.** Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist heute auf seinem hiesigen Posten wieder eingetroffen. — Die Kammern werden vom 20. Dezbr. bis zum 11. Januar vertagt.

**Rom, 4. Dez.** Der Diritto dementirt die Meldung des Standard von Unterhandlungen in der griechischen Frage; ebenso die Nachricht von einer angeblichen Erklärung Griechenlands, daß dasselbe entschlossen sei, im Falle der Abberufung der Flotte Krieg zu führen. Die griechische Frage sei augenblicklich vertagt.

**Brüssel, 1. Dez.** Bei der heute in der Kammer stattgehabten Berathung der Adresse äußerte sich der Premierminister Frère-Orban in einer fast 4stündigen Rede über seine Verhandlungen mit der päpstlichen Kurie. Er führte u. A. aus, der Nuntius Banutelli habe das Völkerecht verlegt, indem er an revolutionären Akten gegen die Regierung Theil genommen und an den Hirtenbriefen der Bischöfe mitgearbeitet habe. Der Nuntius wäre unter einer anderen als der jetzt bestehenden Regierung verhaftet und des Landes verwiesen worden. Der Ministerpräsident schloß: „Man hat mir gesagt, das Papstthum würde noch fortbestehen, auch wenn ich nicht mehr sein würde. Ich weiß das sehr wohl, ich weiß aber auch, daß die Kirche das niemals wiedergewinnen wird was sie verloren hat. Ihre Umtriebe haben sie in Belgien schon mehr als 1 Millon Anhänger gekostet. Um diese wieder der Kirche zuzuführen, bedürfte es eines Wunders.“

**Agusa, 3. Dez.** Morgen fährt die britische Flotte nach Malta, die französ. Flotte nach Toulon, die russische Flotte nach dem Piräeus, die italienische nach Brindisi, die deutsche nach Triest.

**Agusa, 3. Dez.** Vizeadmiral Seymour zeigte heute sämmtlichen Geschwaderkommandanten die Auflösung der vereinigten Flotte an.

**Cettinje, 1. Dez.** Fürst Nikita dankte (!)

telegraphisch dem Sultan für die korrekte (!) Durchführung der Uebergabe Dulcigno's und äußerte die Hoffnung auf ein ferneres freundschaftliches Verhältnis beider Staaten. Ueber die Kämpfe vor der Einnahme von Dulcigno verlautet, daß im Schwarmgefecht etwa 60 Türken und eben so viele Albanesen gefallen seien. Als letztere mit Hilfe der katholischen Stämme nach Dulcigno zurückgedrängt wurden, wollten sie sich dort verschanzen, aber der Medschlis drängte zur Uebergabe. Sie boten dieselbe Derwisch Pascha gegen Verbürgung von Freiheit und Leben an, widrigenfalls sie Dulcigno verbrennen und mit der Stadt zu Grunde gehen wollten. Derwisch Pascha antwortete freundlich, ließ aber doch wahrscheinlich auf höhere Weisung, mehrere des Mordes türkischer Soldaten beschuldigte Albanesen hinrichten.

**St. Petersburg, 3. Dez.** Der Kaiser ist heute Vormittag um 10 Uhr in bestem Wohlfsein mit Boris-Melikoff, dem Kriegsminister und dem Minister des Kaiserlichen Hofes, hier eingetroffen, am Bahnhof von den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen. Die Stadt ist festlich beflaggt. — Die Entdeckung einer geheimen Druckerei in Charkow wird bestätigt. Dagegen beruht die gestrige Nachricht des „Herold“ von der Entdeckung der südrussischen revolutionären Druckerei in Kiew auf einer Verwechslung mit den in Charkow gemachten Entdeckungen.

**London, 1. Dez.** Die Admiralität hat ein Telegramm von Commodore Wilson aus Melbourne vom 30. Nov. erhalten, welches die Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ von der Ermordung des Befehlshabers und von 5 Mitgliedern der Besatzung des Kriegsschoners „Sandfly“ durch Eingeborene der Salomons-Inseln bestätigt. Die Mannschaft war mit der Vermessung der Küste beschäftigt, als sie von den Eingeborenen überfallen wurde. Ein sechster Insasse des Bootes rettete sich durch Schwimmen. Der amtliche Bericht fügt hinzu, daß Unterlieutenant Bradfort gelandet, die Leichen geborgen und das Dorf der Mörder zerstört habe, wobei ein Seemann getödtet und einer verwundet wurde.

**Newyork, 1. Dez.** Heute traten die am 2. Nov. gewählten Electoren in den Hauptstädten der verschiedenen Staaten zusammen, um ihren Stimmen für den neuen Präsidenten und Vice-Präsidenten abzugeben. Garfield erhielt 214, Hancock 155. Der Congreß wird am 5. Januar 1881 das Wahlergebnis sanctioniren.

## Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 6. Dez.** Das Ergebnis der am 30. Nov. dahier vorgenommenen Viehzählung ist folgendes:

109 Pferde, 730 Stück Rindvieh, 783 Schaafe, 436 Schweine, 288 Ziegen, 93 Bienenstöcke, 576 Gänse, 147 Enten, 417 Tauben, 2948 Hühner.

In früheren Jahren war der Viehstand in hiesiger Gemeinde folgender:

Jahr.	Pferde.	Rindvieh.	Schweine.
1855	141	550	320
1860	154	552	427
1866	192	674	488
1870	108	714	655
1875	118	734	534
1877	111	641	440
1878	120	732	549
1879	104	722	506
1880	109	730	436

**L. Sinsheim, 4. Dez.** Gestern, am Geburtstagsfest unserer geliebten Landesmutter, fand in Treßlingen eine Feier statt, die auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nachmittags 2 Uhr fand sich im Rathhauseaale daselbst eine zahlreiche Versammlung ein, an der Spitze die Gemeindebehörde, der Ortsgeistliche und zahlreiche Theilnehmer aus der Gemeinde, um an der

feierlichen Uebergabe eines silbernen Kreuzes, einem weiblichen Diensthoten für 25jährige treue Dienste verliehen von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, theilzunehmen. Nach einer ergreifenden Ansprache, gehalten von Herrn Pfarrer Braun, über das gegenseitige Verhalten der Herrschaften und Diensthoten zu einander, die oft zu Tage tretenden Fehler beiderseits und wie das gegenseitige Verhältnis zum Segen werden könne, wenn jeder Theil seine Pflichten recht erfülle, wurde durch die damit beauftragte Vorsteherin des Frauenvereins Sinshelm mit einleitenden Worten die Friederika Simmler, seit 25 Jahren bei Freiherrn Sigmund von Gemmingen-Hornberg in Treschklingen, mit dem silbernen Kreuze geschmückt, nachdem auch die Verleihungsurkunde verlesen worden war. Tiefgerührt sprach die Simmler ihren herzlichsten Dank für die ehrende Gabe aus, worauf Herr Pfarrer Braun zum Geburtsfeste der hohen Spenderin die besten Wünsche aussprach, welche in einem dreimaligen Hoch gipfelten, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Sodann trug der Gesangsverein das schöne Lied „Das ist der Tag des Herrn“ vor, dem noch ein passendes Lied folgte und damit schloß die schöne Feier. Im Schlosse fand dann noch eine kleine, gemüthliche Nachfeier für einige geladene Festtheilnehmer und die Diensthoten des Hauses statt. Möge es uns noch recht oft gegönnt sein, solche Feier begeben zu dürfen.

\*\*\* **Rappenaу**, 4. Dez. Der heutige Tag des hohen Geburtstages Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise brachte uns eine schöne erhebende Feier, die Uebergabe des von der hohen Frau gestifteten silbernen Ehrenkreuzes für 25jährige treue Dienste an Elisabeth Künzel im Hause des Herrn F. Niebergall. Der hiesige Frauenverein, dem der ehrenvolle Auftrag geworden, die schöne fürstliche Gabe zu überreichen, hatte in dem festlich geschmückten Schulsale eine erhebende Feierlichkeit veranstaltet. Herr Pfarrer v. Langsdorff sprach in längerer meisterhafter Rede, welche einen sichtlich ergreifenden Eindruck in der überaus zahlreich besuchten Versammlung, in welcher besonders die dienende Klasse in erfreulicher Weise stark vertreten war, hervorgerufen hatte, über das Verhältnis zwischen Dienstherrschaft und Diensthoten.

Die Präsidentin des Vereins, Frau v. Christmar übergab nun mit einer kurzen Ansprache das Ehrenkreuz mit Diplom an die Jubilarin, worauf der Beirath Herr Ph. Frank, nachdem derselbe die Entstehung und Entwicklung der Frauenvereine und ihre segensreiche Wirksamkeit beleuchtet hatte, ein von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf die in Ehrfurcht geliebte Landesmutter ausbrachte.

Zwei Vorträge des hiesigen Männergesangsvereins bei Beginn und am Schluß der Feier trugen wesentlich zur Erhöhung derselben bei.

Eine größere Anzahl hiesiger Bewohner vereinigte sich mit dem Gesangsvereine dann noch zu einer gemüthlichen Zusammenkunft bei einem Glase Bier, welche durch mehrere gut ausgeführte Gesänge unter der tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Himmler mann verschönert wurde.

Das schöne, erhebende Fest mit seinem höchst gelungenen Verlaufe gereicht dem hiesigen Frauenverein, dessen erspriessliches Wirken alle Anerkennung verdient, zu hoher Ehre und wird gewiß bei Allen noch lange in freundlichster Erinnerung bleiben.

? **Sichtersheim**, 3. Dez. Das Ergebnis der hiesigen Volkszählung ist folgendes: Einwohnerzahl 820. Stand im Jahr 1875: 830. Daher eine Verminderung von 10 Seelen.

— **Buzenhauseu**, 6. Dez. Die Volkszählung hat eine Gesamtseelenzahl von 1030 Seelen ergeben, gegen 980 früher. Somit hat die Einwohnerzahl seit der Volkszählung im Jahr 1875 um 50 zugenommen. Außerdem sind in der letzten Zeit 20 Personen von hier ausgewandert.

△ **Abersbach**, 4. Dez. Ergebnis der diesjährigen Volkszählung. Wohnhäuser 73, davon bewohnt 68. Haushaltungen 93. Männliche Einwohner 240, weibliche 267, zusammen 507 — gegen 492 im Jahr 1875.

(-) **Rohrbach**, 3. Dez. Die am 1. Dez. dahier vorgenommene Volkszählung ergab folgendes Resultat: Im Ganzen sind es 822 Einwohner. Darunter sind a) Evangelische 638. b) Katholiken 129. c) Israeliten 55. 4 Personen waren abwesend. Bei der voraus-

gegangenen Zählung ergab sich eine Seelenzahl von 827. —

Die diesjährige Viehzählung dahier ergab folgendes Resultat:

	1880	1879	
1) Pferde	41	37	mehr 4.
2) Rindvieh	364	366	weniger 2.
3) Schaafe	202	141	mehr 61.
4) Schweine	208	194	mehr 14.
5) Ziegen	87	85	mehr 2.
6) Bienen, gew.			
Einrichtung	11 St.	16	weniger 5.
7) Gänse	319	245	mehr 74.
8) Enten	30	55	weniger 25.
9) Tauben	101	64	mehr 37.
10) Hühner	1448	1291	mehr 157.

± **Flinzbach**, 3. Nov. Die diesjährige Volkszählung ergab ein Resultat von 447 Seelen gegen 448 im Jahr 1875. — Unsere Ortseinwohner sind der hiesigen Gemeindebehörde zu großem Dank verpflichtet. Nachdem schon im Jahr 1874 die Erstellung einer Straßenbeleuchtung berathen und auch wirklich beschlossen wurde, aber in Anbetracht der ziemlich hohen Ortsumlage unterblieb, war dieses Thema vor einigen Monaten wieder Gegenstand der Gemeinderathsitzung und können wir mit Freuden berichten, daß es unserm derzeitigen Bürgermeister gelang, seine Räte zu überzeugen, daß es eine Mißgriff ist, auf rechtem Platz zu sparen; sie gaben ihre Einwilligung und wurde das Werk sofort dem Fläschner Haus in Neckarbischofsheim übergeben, welcher auch wirklich nicht säumte, unser finsternes Flinzbach in ein helles umzuwandeln. Großer Jubel herrschte darum gestern Abend unter Jung und Alt, als zum ersten mal die Lichter in unsern Straßen angezündet wurden. Und wer die Lage der Bauart und überhaupt die Verhältnisse unseres Dorfes kennt, wird gemäß diese Freude mit uns theilen. Jeder Fremde, welcher Nachts unsern Ort jetzt begehrt, wird nicht mehr sagen können „Flinzbach glänzt vor Finsterniß“, nein, hell ist es geworden. Möge nun dieses irdische Licht, vereint mit jenem Licht, welches gerade jetzt in dieser Adventszeit wieder auf's Neue von oben kommt, jedem ein rechter Wegweiser sein!

\*\* **Treschklingen**, 5. Dez. Die am 1. Dez. vorgenommene Volkszählung ergab hier 508 Personen gegen 479 im Jahre 1875, somit Zuwachs 29 Personen.

— **Karlsruhe**, 3. Dez. Gestern Abend 1/2 6 Uhr stürzte in dem nahen Grünwinkel ein großes Bierkeller-Gewölbe zusammen, welches Herr Fabrikant Sinner daselbst herstellen ließ. Der Keller hatte ein Tonnengewölbe, das 3 Meter hoch mit Sand bedeckt war; schon am Vormittag hatte man das Weichen einer Mauerwand beobachtet, auf welche die eine Seite des Gewölbes sich stützte, und man suchte deshalb durch Absprießen dieser Wand größere Widerstandsfähigkeit zu geben; auch war beabsichtigt, das Gewölbe selbst durch Entfernungen des darauf lagernden feuchten Sandes zu entlasten. An dieser Arbeit waren einige zwanzig Mann gerade in dem Augenblick beschäftigt, als das Gewölbe zusammenbrach. Leider ist eine Anzahl Arbeiter dabei verunglückt: 5 Leute wurden gestern vor Mitternacht todt aus dem Schutte herausgefördert; 6 Mann, welche sich noch unter den Trümmern befinden, werden vermisst. Gerettet sind 11 Mann; von diesen wird für Einen ernstliche Besorgniß gehegt. Die Anstrengungen zur Herauschaftung der Leichen sind während der ganzen Nacht fortgesetzt worden. Zimmermeister Wilhelm Weiß von Mühlburg, ein junger, tüchtiger Mann, Vater von 10 Kindern, kam aus dem Keller, wo er das Absprießen der gefährdeten Wand besorgt hatte, in dem Moment auf die Höhe des Stockwerks, als die Katastrophe eintrat. Wohl in der Betäubung des Schreckens wich er unglücklicher Weise so weit zur Seite, daß er den Boden unter den Füßen verlor und durch einen offenstehenden 60 Fuß hohen Schacht in die Tiefe stürzte; schwer verletzt nach Hause gebracht verschied er nach wenigen Stunden. Beamte der Bezirkspolizei, der Medizinal- und der Baubehörde waren sofort nach Eintreffen der Meldung des Vorfalles an Ort und Stelle geeilt, um bei der Hilfeleistung und bei den Schutzmaßregeln gegen weitere Gefahr thätig zu sein. Die Bauaffordanten wurden in gerichtliche Haft genommen.

— **Karlsruhe**, 3. Dez. Die Antisemitenpetition kam nun auch dem hiesigen Stadtrath

zu mit dem Ansinnen, dieselbe zu unterschreiben. Der Stadtrath beschloß jedoch über dieses Ansinnen zur Tagesordnung überzugehen. — Die Ziehung der „Borzhheimer Kunstgewerbevereins Loose“ ist auf 15. Mai 1881 verschoben worden.

— Vom 1. April 1879 bis zum 31. März 1880 sind im ganzen 108 Schiffe an den Küsten Dänemarks gestrandet. Von diesen sind 60 vollständig gescheitert und 48 später wieder flott gemacht worden. Von den gestrandeten Schiffen waren 24 dänische, 24 deutsche, 18 schwedische, 13 norwegische, 13 englische, 5 russische, 4 holländische und 3 französische. Bei sämtlichen Strandrungsfällen sind 5 Personen umgekommen und 545 gerettet worden, davon 186 durch Rettungsapparate.

— Aus **Frankfurt** wird geschrieben: „Das Ehrenamt eines Volkszählers gestaltete sich in vielen Fällen wie natürlich zu einem Marteramt. Wenn auch im Großen und Ganzen sich Entgegenkommen zeigte, so gab es doch viele Schwierigkeiten. Bei Vielen waren religiöse Skrupel vorhanden, bei Frauen erregte die Angabe des Alters Anstoß. Eine Wittve wies sogar den Zähler in eine bei Bibel gelegene Gemeinde, woselbst im Kirchenbuch ihr Geburtstag eingetragen sei. Andere erklärten, keine Karte ausfüllen zu wollen, weil alle Aufnahmen nur neue Steuern brächten; zwei alte Jungfern behaupteten sogar, man wollte eine Ofen- und Fenstersteuer einführen und es müßte zur Feststellung des Personenstandes das nächste Polizeirevier befragt werden. In den Zählkarten sieht es zum Theil ganz greulich aus. Es kam vor, daß der Familienvorstand sein Geschlecht mit „weiblich“ und das seiner Frau mit „männlich“ bezeichnete. Kaum geborene Kinder wurden als verheirathet bezeichnet. Ein von seiner Frau geschiedener Ehemann trug sich als Familienvorstand bei seiner Frau ein und erklärte dem die Verhältnisse kennenden Zähler, er werde in den nächsten Tagen mit seiner ehemaligen Frau zur zweiten Ehe schreiten. (Die Fragen der Zählkarten sind übrigens nicht frei von ungeschickten, unpräzisen Ausdrücken: was soll es heißen, wenn bei einer Ehefrau das „Verwandtschaftsverhältnis“ zu dem Haushaltungsvorstand, also ihrem Mann angegeben und wenn Kinder als „ledig“ bezeichnet werden sollen?)“

— Der Esel, der den Christus-Darsteller Mayer beim Passionspiel in **Oberammergau** trug, wurde von einem Engländer um einen bedeutenden Preis gekauft, um diese lebende Reliquie aus Oberammergau in seiner Heimath anstauen lassen zu können.

— (Eine kühne Mannesthat) wurde am Sonntag an der Marchallsbrücke zu Berlin vollführt. Hier spielten zwei Knaben, von denen plötzlich der eine in die Spree stürzte. Ehe noch die Umstehenden zur Besinnung kommen konnten, schwang sich ein jüngerer Offizier vom Garde-Füsilierregiment mit Paletot und Säbel über die Brüstung. Dem mutigen Retter schien aber die Rettung nicht gelingen zu wollen, denn er vermochte den an die Oberfläche kommenden und wieder untertauchenden Knaben nicht zu erfassen. Da sprang ein zweiter älterer Offizier vom großen Generalstabe dem ersteren nach. Mit kräftigen Zügen theilte er die Futhen und bald gelang es den vereinten Bemühungen der kühnen Schwimmer, den Verunglückten zu erfassen und an die nächste Landungsbrücke zu bringen. Unter dem begeisterten Hurrah der angesammelten Menge wurde der dem Tode entriessene Knabe in Empfang genommen.

— **Essen a. d. Ruhr**, 2. Dez. Mittags wurde dem hiesigen Landgericht ein fein gekleideter Herr im Cylinder, angeblich ein Engländer aus Bochum geschlossen zugeführt, welcher dem Bochumer Frauenmorde stark verdächtig ist. Wie jetzt verlautet, soll derselbe in sofortigem Verhör auch den bekannten Mord an einer Bochumer Hebamme eingestanden haben.

— Wie schon bekannt, ist der Kassierer Jander, welcher vor einigen Wochen seinem Prinzipal Albert Samson unter Mitnahme einer Summe von ungefähr 190,000 M. durchgebrannt war und seither von den in- und ausländischen Polizeibehörden eifrig gesucht wurde, in Kiel ergriffen und verhaftet worden. Von dem gestohlenen Gelde soll er noch 187,000 M. bei sich geführt haben. Die Entdeckung des Verbrechers gelang auf folgende Weise: Der Maler Greve in Hamburg las am 25.

Nov. im Hamburger Fremdenblatt eine Anzeige, durch welche ein Reisebegleiter nach dem Auslande gesucht wurde. Greve bewarb sich um die Stelle und erhielt als Antwort ein mit der Unterschrift „M. v. Oberberg“ versehenes Schreiben sowie 50 M. mit der Aufforderung, seine Legitimationspapiere und seine Postkarte nach Kiel postlagernd unter M. D. einzusenden. Reisegeld sowie ein Monatsgehalt von 75 M. werde er später erhalten. Auf den Greve machte das Ganze den Eindruck, als sei es dem Aufgeber des Inserats nur darum zu thun, sich fremde Legitimationspapiere zu verschaffen, und er brachte diese Angelegenheit mit der Entweichung des Zander in Verbindung. Die Polizeibehörde zu Hamburg, welcher Greve von diesem Vorgange Anzeige gemacht hatte, sandte das von dem angeblichen M. von Oberberg an Greve gerichtete Schreiben an die hiesige Kriminalpolizei, welche feststellte, daß der betreffende Brief von der Hand des Zander geschrieben war. Nun wurde auf telegraphischem Wege die Polizeibehörde in Kiel ersucht, diejenigen Personen, welche in Kiel postlagernde Sendungen unter der Adresse M. D. in Empfang nehmen wollen, festzuhalten; zugleich wurde der Kriminal-Kommissarius Richard nach Wismar zur Verfolgung der Spur des Briefschreibers abgeschickt. Richard stellte noch im Verlaufe des Tages fest, daß Zander in Wismar gewesen und von da nach Kiel gereist sei; dort wurde er diesen Morgen verhaftet. An der Börse rief die Nachricht von der Ergreifung Zanders eine solche Aufregung hervor, daß das Geschäft unterbrochen wurde.

— Paris, 1. Dez. Gestern wurde im Bureau der Nordbahn am Börsenplatze in Paris ein Korb mit ungefähr 400,000 Fr. gestohlen. Die Diebe blieben bis jetzt unentdeckt.

— Rom, 30. Nov. Das Ergebnis der Untersuchung über den in der Nacht auf den 24. in den Gewässern von Spezia erfolgten Zusammenstoß zwischen dem Oncle Joseph und der Ortigia, wobei der erstere sank, liegt noch nicht vor. Dem seitens des Kapitäns der Ortigia eingelaufenen Berichte zufolge hätte der Oncle

Joseph keine Positionsanale und nur ein weißes Licht am Fockmaße ausgesteckt gehabt und hätte man denselben Anfangs für ein Segelschiff gehalten. Die Ortigia setzte sofort, nachdem sie sich von dem Oncle Joseph losgemacht und auf eine Entfernung von 50 bis 60 Metern ihre Maschine gestoppt hat, ihre mit Facelllicht ausgerüsteten 4 Bote aus, und verblieb 4 Stunden lang am Plage; aber obgleich das Wetter ziemlich gut und das Meer wenig bewegt war, konnte keine größere Anzahl von Personen gerettet werden, weil erstlich die Passagiere des Oncle Joseph fast sämtlich unter Deck sich befanden, und dann, weil zwischen dem Augenblicke des Zusammenstoßes und dem Versinken des Schiffes kaum 3—4 Minuten verließen. Nach demselben Bericht geht aus den Erklärungen der geretteten Reisenden des Oncle Joseph hervor, daß sich weder der Kapitän noch der Zweitkommandirende dieses Schiffes auf der Kommandobrücke befanden, so daß die Führung des Dampfers lediglich in den Händen des Bootsmannes lag, vielleicht mit der gesammten Schiffsmannschaft betrunken war. Der Oncle Joseph hatte nämlich eine Ladung gefüllter Weinfässer auf dem Verdeck, denen auch die Reisenden zusprachen, indem sie, der Einladung der Matrosen folgend, den Wein durch Pfeifenrohre schlürften.

— Neapel, 1. Dez. In der hiesigen Tabakfabrik hat eine große Feuerbrunst stattgefunden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

— Ein Mormone, der sich augenblicklich in New-York aufhält, ersuchte kürzlich Sarah Bernhardt, ihm eine Familienloge gütigst überweisen zu wollen. „Wie viele sind Ihrer denn?“ fragte sie ihn. „Ich besitze 24 Frauen und 168 Kinder!“

— Der neueste Polizeibericht der Stadt New-York stellt dem deutschen Theile der Bevölkerung ein sehr günstiges Zeugniß aus. So sind im vergangenen Jahre nur 3526 Deutsche verurtheilt worden, gegen 16599 Irländer und 19743 Amerikaner. Für einzelne Vergehen scheinen unsere Landsleute in der neuen Welt allerdings eine bedauerliche Neigung zu haben; obenan

steht Verletzung der Accisegeetze, sie überbieten darin alle Rivalen mit 283 Fällen aus 799; dann Hehlerei, wo sie 16 gegen nur 4 Fälle unter den Irländern aufweisen, und „böswilliges Verlassen“, „Verletzung der Lotteriegeseze“ und Unterschlagung. Dagegen liefern sie zu 567 Einbrechern nur 20, gegen 57 Irländer; an 2120 Schlägereien waren nur 316 Deutsche theilhaftig und das deutsche Bier hat nur 824 Opfer gefordert, während irischer Schnaps 7803 forderte. Ueberhaupt übertrifft Pat in dieser Beziehung alle Nationen, denn er hatte mit dieser Zahl über die Hälfte der 13970 Räuhe, welche die Polizeirichter behandelt haben. Die Amerikaner liefern das größte Contingent in Fällen von Schlägerei, Grausamkeit gegen Thiere, Bagabundiren, ungesetzlichem Benehmen, Einbrüche und kleinem Diebstahl. Der Polizeibericht stellt im weiteren fest, daß die Zahl der Verbrechen in der Stadt New-York überhaupt stark in der Abnahme begriffen ist.

 Wir machen das inserirende Publikum wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate in den Landboten, welche noch am gleichen Tage der Ausgabe des Blattes (Montag, Mittwoch und Freitag) Aufnahme in demselben finden sollen, längstens bis Morgens 9 Uhr an den gedachten Tagen bei uns eingehen müssen, später einlaufende werden auf die folgende Nummer verschoben.

**Die Exp. des Landboten.**

**Frankfurter Geldcours vom 4. Dez. 1880.**

Dulaten . . . . .	9. 60—65
20 Franken-Stücke . . . . .	16. 13—17
Engl. Sovereigns . . . . .	20. 29—34
Russische Imperials . . . . .	16. 68—73
Dollars in Gold. . . . .	4. 17—20
Holländisches Silbergeld . . . . .	

**Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.**

**Ankündigung.**

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Sonnenwirth Wilhelm Bender von Eichelbach die nachverzeichneten Liegenschaften am **Donnerstag den 30. Dezember 1880** **Nachmittags 2 Uhr** im Rathhause zu Eichelbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem zweistöckigen Wohnhausanbau und sonstiger Zugehörde nebst 22 Ar 15 □ Meter Hofraithe, Hausgarten und Ackerland im Ort Eichelbach, taxirt zu 8000 M.

2. 161 Ar 38 □ Meter Acker und 7 Ar 49 □ Meter Weinberg auf Gemarkung Eichelbach und Eichtersheim, in verschiedenen Bewannungen und Abtheilungen, taxirt zu 4400 „

Gesammtanschlag 12400 M.

Nachricht hiervon dem Schuldner, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, mit dem Bemerkten, daß derselbe, wenn er die Vornahme der Versteigerung auf Zahlungszielel wünsche, entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger, oder eine richterliche Verfügung beizubringen habe, welche aber früher als in den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachgesucht werden müsse und daß derselbe einen am Gerichtssitze wohnenden Gewalt-

haber aufzustellen habe, widrigenfalls alle weitere Ankündigungen mit der gleichen Wirkung wie wenn sie an ihn selbst geschehen wären, lediglich an die Gerichtsstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 25. Nov. 1880.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
Gd. [2010]

**Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Adam Steiner in Ehrstädt die nachverzeichneten Liegenschaften auf Gemarkung Adersbach am **Dienstag den 21. Dezember** **Nachmittags 2 Uhr** im Rathhause zu Adersbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

73,8 Ruthen alt oder 12 a 42 m Acker im Dachsloch, neben Heinrich Weiser, Landwirth, und Jakob Eckert, Landwirth, beide von Ehrstädt, Anschlag 100 M. Einhundert Mark.

Neckarbischofsheim, 19. Nov. 1880.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
Gärtner. [2011]

**Ankündigung.**

 In Folge richterlicher Verfügung werden den Karl Mundi, Glaser Eheleuten in Unter-

gimpfern, die nachverzeichneten Liegenschaften auf Gemarkung Untergimpfern am **Montag den 3. Januar 1881** **Nachmittags 3 Uhr** im Rathhause zu Untergimpfern öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Die abgetheilte Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause, nebst dazu gehörigem Haus und Hofraitheplatz und einem Viertel Scheuer nebst Stall, antheillich mit Karl Hochwarth und eine auf der Hofraithe stehende Glaserwerkstatt, neben Karl Hochwarth und Michael Hörner 1200 M.

2. 28,8 Ruthen Garten beim Haus, neben Johann Würz und Karl Hochwarth 30 „

3. 26 Ruthen Garten hinter dem Haus, neben dem Wohnhaus und Mathäus Hofmann Wittwe 36 „

4. 1 Viertel 96 Ruthen Acker am Adlersberg, neben Jakob Brenneis und Adam Weiß Erben 45 „

5. 13 Ruthen Acker am Mühlberg, neben Christian Wacker und Ludwig Neukum 15 „

6. 10 Ruthen Acker am Cullenberg, neben Johann Würz

und Peter Weiß Wittwe 25 M.

7. 1 Viertel 33,8 Ruthen Acker im Günsacker, neben Christian Funk Erben und Johann Hassfelder 100 „

8. 7,9 Ruthen rothen Krautgarten, neben Johann Neukum und der Bach 35 „

9. 1 Viertel 67,6 Ruthen Acker in der Mödlerklinge, neben Johann August Weiß und Daniel Gaffner 100 „

10. 1 Viertel 50 Ruthen Acker im Loch, neben Käufer selbst und Karl Josef Mundi 205 „

11. 1 Viertel 40 Ruthen Acker im Rothland, neben Wilhelm Weiß und Bernhard Kirchner 150 „

12. 74,5 Ruthen Acker im Loch, neben Käufer selbst und Friedrich Mayer 70 „

Zusammen 2011 M. Zweitausend einhundert und elf Mark.

Neckarbischofsheim, 24. Nov. 1880.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
Gärtner. [2012]

Ein in bestem Betrieb befindliches **Schmiedgeschäft** ist wegen Todesfall sogleich zu verpachten. Näheres erteilt Wittve Störzer in Neckarbischofsheim. [2002]

## Bauarbeiten-Vergebung.

Die Neuherstellung der Fenster der evangel. Kirche zu Sinsheim, bestehend aus Glaser-, Schloffer- und Blechnararbeiten im Gesamtbetrag von Mk. 643.80, soll durch Erhebung von schriftlichen Angeboten in Accord gegeben werden.

Der Ueberschlag liegt zur Einsicht auf diesseitigem Bureau auf, wofür selbst bis **Mittwoch den 8. Dezember** er. die schriftlichen Angebote abzugeben sind.

Heidelberg, 2. Dezember 1880.  
Evang. Kirchenbau-Inspection.  
Behagel.

[2007]

Heidelberg, Hauptstraße 35, **Großes Pelzlager**, Heidelberg, Hauptstraße 35,

nächst dem Hauptbahnhof.

Lager in fertigen Damenrads und Mänteln mit Pelzfutter aller Arten, Ueberjügen aus reinwollenen Kammgarnen in schwarz und dunkelblau, sowie alle Sorten Seide und Seidenrippe zu Ueberjügen; Sealskinjacken vorrätig, Herren-Gehpelze in allen Sorten, Pelzgarnituren in allen Fellwerken, besonders große Auswahl in Zobel-, Stein- und Edelmarber-, Stunks-, Dachs-, Luchs-, Silber- und Blausuchs-Garnituren. Große Auswahl in naturellen Bisam-Garnituren nur guter Qualität und selbst gefertigt. — Preise billigt. — Damenrads schon von 85 Mark an, bis zu den feinsten. — Reparaturen werden gut ausgeführt bei

**Georg Stachel, Kürschner.**

NB. Gefärbte, gefärbte Bisamgarnituren schon von 10 Mk. an.

## Kaiser-Oel

Nicht explodirendes Petroleum.

Vorzüge: Größere Leuchtkraft.

Bedeutend sparsameres Brennen.

Geruch- und gefahrloses Brennen.

Das von Herrn **August Korff** in **Bremen** fabricirte Kaiseröl ist bis zu einem sehr hohen Entzündungspunkt gereinigtes Petroleum, **niemals explodirend**; selbst beim Umfallen einer brennenden Lampe erlischt dieselbe durch das ausfließende Del. Die Leuchtkraft ist um 25 pCt. größer, der Verbrauch 16 pCt. geringer wie bei gewöhnlichem Petroleum, ergibt im Ganzen 41 pCt. zu Gunsten des Kaiseröls.

Dasselbe ist in jeder gewöhnlichen Lampe, sowie im Petroleumherd anwendbar.

Preis per Liter 40 Pfg.

Zu haben bei **Theodor Hoffmann**, Sinsheim.



Amerikanische, Französische und Deutsche Waagen empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken **Carl-Fischer.**

**Auf bevorstehende Weihnachten!**

Empfehle Eschelbach und Umgegend mein schön fortirtes Lager in billigen

## Kinderspielwaaren.

Zugleich bringe mein Lager in fertigen Wollwaaren als: Woll- und Eisgarn-, Kopf- und Halstücher in schöner Auswahl, Unterhosen, Unterjacken, ganz und halb wollenen Hemden, Strümpfen, Socken, Kinderjäckchen und Strümpfe etc., sowie mein Lager in allen Sorten Strickwolle, Ellen- und Kurzwaaren in empfehlende Erinnerung.

**Eschelbach. Heinrich Schnyder.**

Reinsten **Landhonig** bei **C. Erpf, Conditior.** Kirchart.

**Tafelsenf** von vorzüglicher Qual. empfiehlt [2013] **A. Dehoff.**

**Eiernudeln und Maccaroni** billigt bei **Wilh. Scheeder.**

**Zu vermieten** den zweiten Stock meines Wohnhauses, bestehend in 5 Zimmern und Zugehör. Beziehbar bis 1. März 1881. [2021] **Konrad Schopf.**

**Havanna-Honig** billigt bei **Wilh. Scheeder.**

**Strick- & Terneaux-Wolle** billigt bei **Wilh. Scheeder.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinshcim.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

**J. H. Heller, Bern (Schweiz)**

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit; fremde Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause. Illustrierte Preislisten sende franco. April als Prämie zur Vertheilung. Werken vom November bis 30. April unter den Käufern von Spieldosen von 20,000 Francs Kom. 100 der schönsten Werke im

## Russische Sardinen

empfehl't **Wilh. Scheeder.**

## Bitte!



Die Freunde der Kleinkinderschule werden hierdurch ersucht, auch dieses Jahr ihre milde Hand aufzuthun und Gaben und Geld zur Christbescherung an die Unterzeichnete überfenden zu wollen. Es sind der Kinder gar Viele, die durch Gaben erfreut sein sollen, darum bitten wir an **recht baldige** Einfindung, um unsere Mittel richtig eintheilen zu können.

Sinsheim, den 25. Novbr. 1880.

**Sophie Laurop,**

Vorsitzerin des Frauenvereins, Friedrichstraße Nr. 250.

## Filzhüte

jeder Art werden zum Färben und Jaconniren angenommen und nach den neuesten, geschmackvollsten Formen in kürzester Zeit umgeändert. Garnirte Modelle liegen zur Ansicht auf bei

**Marie Freudenberg, Modistin,** [1389] Eisenbahnstraße.

Man biete dem Glücke die Hand!

**400,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **alternueueste grosse Geld-Verloosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Mark **400,000** speciell aber

1 Gewinn a M. <b>250,000</b>	1 Gewinn a M. <b>12,000</b>
1 Gewinn a M. <b>150,000</b>	24 Gewinne a M. <b>10,000</b>
1 Gewinn a M. <b>100,000</b>	4 Gewinne a M. <b>8000</b>
1 Gewinn a M. <b>60,000</b>	52 Gewinne a M. <b>5000</b>
1 Gewinn a M. <b>50,000</b>	108 Gewinne a M. <b>3000</b>
2 Gewinne a M. <b>40,000</b>	214 Gewinne a M. <b>2000</b>
2 Gewinne a M. <b>30,000</b>	533 Gewinne a M. <b>1000</b>
5 Gewinne a M. <b>25,000</b>	676 Gewinne a M. <b>500</b>
2 Gewinne a M. <b>20,000</b>	950 Gewinne a M. <b>300</b>
12 Gewinne a M. <b>15,000</b>	26,345 Gewinne a M. <b>138</b>
	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 15. und 16. Dezember d. J. statt**

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu erschen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **balddigt direct** zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

**D. O.**